

Schule im Quartier – Ein Projekt zur Verknüpfung von Schul- und Stadtentwicklung an der Friedensgrundschule, der Nordmarktgrundschule und der Petri-Grundschule



Dortmund blickt nordwärts

Projektnummer:	901
Projektgeneration:	B (2)
Projektfamilie:	Soziales
Themenfeld:	Bildung
Stadtbezirk:	I-Nord, Do-Lüdo, I-West

Ausgangslage

Der Vernetzung von Schulen und Stadtteil/Quartier, von Schulentwicklung und Stadtentwicklung wird in Dortmund seit vielen Jahren eine besondere Bedeutung beigemessen. Bereits im Jahr 2000 wurde mit dortmund-project das Ziel verfolgt, Dortmund systematisch für die Wachstumsmärkte der Zukunft fit zu machen. Ergänzend dazu wurde für den Schulbereich ein Vorhaben mit dem Titel „Handlungsstrategien zur Förderung innovativer Schulentwicklung“ beschlossen, mit dem kommunal gesteuert und aktiv gestaltet die Entwicklung eines zukunftsfähigen, an den Bedarfen der Schulen orientierten Bildungs- und Qualifikationsangebotes vorangetrieben wurde. Schule und Stadtteil sollten sich gezielt aufeinander beziehen und gemeinsam – so die Anforderung in den Innovationskonzepten - an der sozialen und kulturellen Stabilisierung von Quartieren und damit der Gestaltung der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen arbeiten. Dieses Verständnis von einer gemeinsamen Aufgabe bildet seitdem die Basis für die Weiterentwicklung der kommunalen Bildungslandschaft.

Projektbeschreibung

In dieser Tradition steht auch das Projekt „Schule im Quartier“, das aus drei Teilprojekten an drei Grundschulen besteht, die unterschiedliche Schwerpunktsetzungen verfolgen:

- Friedensschule („Haus des Lernens“)
- Nordmarktschule („Strategien für eine integrative Bildung – Pilot Nordmarktschule“)
- Petri-Schule („Ein Quadratkilometer Bildung“)

Allen gemeinsam ist der pädagogische Bezug zum Quartier, der zugleich das Fundament der Projektarbeit darstellt und in vielfältigen Beziehungen und Wechselwirkungen zwischen den Schulen und ihrem jeweiligen Quartier seinen Ausdruck findet. Als Bestandteil der städtischen Infrastruktur wirken die Schulen sehr unmittelbar und alltäglich in einen Großteil der ansässigen Familien hinein, die folglich von deren Angeboten und Qualität direkt betroffen sind. Umgekehrt spiegelt sich die besondere Situation der Stadtteilbewohner im Unterricht und Schulgeschehen. Ethnien- und Religionsvielfalt, Arbeitslosigkeit, Armut, familiäre Erziehungsstile, gesellschaftliche Isolation von Alleinerziehenden oder Familien in Notlagen, Wohnungsprobleme – all dies und vieles andere mehr macht nicht vor den Schultüren halt.

Projektziele

Durch ihre Lage in benachteiligten Quartieren stehen alle drei Grundschulen vor besonderen Herausforderungen.

Im „Ankunftsstadtteil“ Nordstadt sind es aktuell die Zuwanderungen aus Süd-Ost-Europa, die sich besonders an der Nord-

marktgrundschule auswirken. Die vierte Dortmunder Bildungskommission hat empfohlen, die Schule mit dem Schwerpunkt integrative Bildung pilothaft weiterzuentwickeln. Zu den zentralen Zielen des Konzeptes gehört die Erprobung neuer Lehr- und Lernkonzepte, eine vernetzte und begleitete Elternarbeit und die Entwicklung niederschwelliger Angebote zur Erhöhung der gesellschaftlichen Teilhabe für die Familien.

Die Friedensschule in Marten leidet darunter, dass es im Stadtteil Marten keinen „Ort der Begegnung und gemeinsamen Bildungsarbeit gibt“ und dass es dadurch der Schule schwer fällt, angemessen auf Problemlagen, Defizite und Brüche in der Bildungsbiografie zu reagieren. Ihr Ziel ist es, in Kooperation mit den umliegenden Kindertageseinrichtungen ein ganzheitliches Konzept zu entwickeln, das ein gemeinsames Bildungsverständnis, aufeinander abgestimmte Bildungsziele und -inhalte sowie eine bedarfsorientierte Elternarbeit beinhaltet. Darüber hinaus soll an der Grundschule ein „gemeinsamer Kooperationsort“, d.h. Räume für Aktivitäten mit den Kitas und Partnern aus dem Stadtteil entstehen. Auf diese Weise kann sich die Schule zu einem Ort der Begegnung im Quartier entwickeln.

Im Gebiet rund um die Dorstfelder Brücke leben viele benachteiligte, kinderreiche Familien. Das Projekt „Ein Quadratkilometer Bildung“ fungiert als Dienstleistungs- und Unterstützungsplattform zur Schul- und Unterrichtsentwicklung der Petri-Grundschule und betreibt die Pädagogische Werkstatt, in der verschiedene Bildungsinstitutionen kooperieren und gemeinsame Ziele entwickeln, bündeln und in Maßnahmen umsetzen, um die Kinder und Jugendlichen in ihren individuellen Bildungsbiographien zu unterstützen. Dabei werden die Ressourcen der einzelnen Bildungseinrichtungen und ihrer pädagogischen Fachkräfte aufgegriffen.

Projektträger und -partner

Verein zur Förderung innovativer Schulentwicklung e.V. (schul.inn.do e.V.) in Kooperation mit dem Fachbereich Schule und zivilgesellschaftlichen Partnern (Freudenberg Stiftung, RuhrFutur) und dem MSL NRW

Geplanter oder voraussichtlicher finanzieller Rahmen

50.000 Euro /Jahr für zunächst acht Jahre (2017-2025)

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

Noch nicht bekannt

Förderung

Zu prüfen

Stadt Dortmund

